
Persistenter Identifier: 025290185_0032

Titel: Die Lehrerin : Organ des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins
- 32.1915/1916

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 0811 ; RF 735 - 743

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/025290185_0032/1/

Meine braven Soldaten, von denen wohl gar mancher auch ein liebes Kind verlassen mußte, als er ins Feld hinauszog, haben durch ihre Tapferkeit und ihren Mut, trotz Regen, Kälte und Schneesturm in den denkwürdigen Tagen des 8. bis 11. Jänner nach schweren Kämpfen den vom Feinde hartnäckig verteidigten, steil und steinig in die stolze Höhe von 1750 Metern aus der Erde aufragenden Lössen eingenommen und in der Folge das Land der schwarzen Berge bezwungen, so daß dessen Streitmacht die Waffen strecken und sein König um Frieden bitten mußte. Aus Euren Reihen und Euren lieben Glückwünschen sehe ich, daß Ihr innigen Anteil nimmt an diesem Siege, und ich danke Euch dafür besonders herzlich. Ja, es war ein schöner Sieg! Ihn zu erringen aber hat uns Gott geholfen, und Gott müssen wir danken für seine allmächtige Hilfe. Aber bitten wollen wir ihn auch, daß er uns weiter helfe, auf daß wir auch alle die anderen bösen Feinde, die uns bedrängen, niederwerfen und danach in unser liebes schönes Vaterland der ersehnten Friede wiederkehre. Wie werden dann die Herzen aller jubeln, und wie dankbar werden Gott dann all die harten Männer sein, die im graufigen Kampfe dem Tode ins Auge geschaut, wenn sie heimkehren in ihre Heimat, in ihr Haus, zu ihren treuen Frauen und zu ihren lieben, lieben Kindern. Zu den Kindern, für deren Gedeihen sie tagtäglich gebangt und gebetet, für deren Zukunft, Ruhe und Glück sie ihr Leben eingesetzt; wie werden sie stolz sein auf ihre teuren lieben Kleinen, die so genügsam waren, in schwerer Kriegszeit, so folgiam ihren Lehren, so ernst in ihrer Pflichterfüllung und so fleißig in ihren Arbeiten. Und wie erst werden sie sich freuen, wenn sie erkennen werden, was für tüchtige, brave Mädchen aus den Kleinen werden müssen. Auch da werden die Krieger Gott innig danken, daß er Euch liebend beschützte und führte, und beten werden sie, daß Eure Zukunft glücklich sei. Das bet' auch ich als Euer Freund. Grüßet mir unser gemeinsames, teures Heimatland mit seinen mächtigen Bergen, seinen lieblichen Seen und klaren Flüssen, mit seinen unvergleichlichen Bewohnern. Recht herzlich, als Euer Landsmann aber grüße ich Euch, Ihr braven Kleinen. Trollmann J.M.L."

Nachrichten.

Soziale Frauenbildung.

Eine „Wohlfahrtschule“ für Hamburg wurde in der 15. Hauptversammlung des Hamburgischen Vereins zur Förderung von Frauenbildung und Frauenstudium für notwendig erklärt. Verstanden wird darunter eine Anstalt, die auf die soziale Arbeit theoretisch und praktisch vorbereitet. Überall — so wurde bei Begründung dieser Forderung ausgeführt — habe sich im Nationalen Frauendienst, in der Kriegshilfe gezeigt, daß der Mangel an Schulung in sozialer Arbeit bei den meisten Frauen große Hemmnisse verursacht habe. Die Einrichtung einer solchen Wohlfahrtschule begegne aber weitaus größeren Schwierigkeiten, als seinerzeit die Einrichtung des Mädchengymnasiums. Es fehle an einem bewährten Lehrgang, die wenigen Anstalten in Deutschland haben ihre Versuche noch nicht abgeschlossen. Eine solche Anstalt müsse die Schülerinnen — junge Mädchen von 18 bis 20 Jahren — auf dem Wege zu hohen Zielen festzuhalten verstehen, sie zu Erkenntnissen in sozialer Ethik, Pädagogik, Volkswirtschaft, zu grundsätzlicher Erfassung der Jugendpflege führen und zugleich die praktischen Fähigkeiten, die Liebe zu sorgfältiger Kleinarbeit entwickeln. Die dafür nötigen Lehrkräfte müßten dafür erst herangebildet werden, es gehöre pädagogische Schulung und tüchtige Fachbildung auf diesen Gebieten dazu.

Eine soziale Frauenschule soll auch in Breslau eröffnet werden. In den letzten zehn Jahren und vor allem im Kriege hat die praktische soziale Frauenarbeit in Breslau einen unerwarteten Aufschwung genommen und sich immer neue Gebiete der Betätigung erobert. Mit dieser praktischen, Ausbreitung der Arbeit und dem damit erwachenden Bedürfnis nach sozial

geschulten Frauen hat bisher die Schaffung von Einrichtungen für theoretische Vor- und Durchbildung nicht Schritt gehalten. Deshalb ist die Gründung einer Breslauer sozialen Schule für Frauen und Mädchen, die sich beruflich oder ehrenamtlich sozialer Arbeit auf den verschiedensten Gebieten widmen wollen, vorausgesehen. Der Lehrplan der mit Genehmigung und unter Aufsicht der Behörde eingerichteten Frauenschule wird neben Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre insbesondere auch Jugendpflege, Jugendfürsorge, Kriegsfürsorge, Armenwesen, Systematik und Technik der sozialen Arbeit, Gesundheitspflege, Psychologie und Pädagogik, sowie Besichtigungen und Besprechungen von Wohlfahrtsinstitutionen und die Möglichkeit praktischer sozialer Arbeit unter sachverständiger Leitung umfassen.

Eine soziale Frauenschule ist für September 1916 in Augsburg in Aussicht genommen. Dieselbe wird vom Verein für Fraueninteressen gegründet werden. Zur Aufnahme kommen Mädchen, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt und eine höhere Mädchenschule oder gleichwertige Anstalt besucht haben. Eine Altersgrenze nach oben soll nicht gezogen werden. In einem einjährigen theoretischen Kurse mit angelegerten seminaristischen Übungen sollen die Schülerinnen in alle Gebiete der Wohlfahrtspflege eingeführt werden, um dann nachher ein halbes Jahr praktisch in den einschlägigen Ämtern und Wohlfahrtsinstitutionen zu arbeiten, so daß sie dann imstande sind, sowohl beruflich als ehrenamtlich in die soziale Arbeit einzutreten. Das Austrittszeugnis der sozialen Frauenschule ermöglicht die Anstellung als Säuglingspflegerin, Schulschwester, Wohnungspflegerin, Jugendfürsorgerin, Polizeipflegerin und in ähnlichen sozialen Berufen. Auch hier sind die Kriegserfahrungen ausschlaggebend gewesen, die ebenso deutlich den Wert der geschulten Frauenkraft wie die geringe Hilfsfähigkeit der anderen gezeigt haben.

Berufsfragen.

Über die Berechtigungen der Mädchenmittelschulen ist eine Zusammenstellung gemacht worden, die einen Überblick über die bisherigen Einzelergebnisse gestattet. Danach haben die Post- und Telegraphenverwaltungen der meisten Bezirke angeordnet, daß bei der Annahme junger Mädchen zu Post- und Telegraphengehilfinnen die Zeugnisse über den erfolgreichen Besuch der ersten Klasse der Mädchenmittelschule als Nachweis der erforderlichen Schulbildung angesehen werden. Auch für die Aufnahme in die königl. Lehranstalten für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim und Proskau genügt in Zukunft der erfolgreiche Besuch der obersten Klasse der voll entwickelten Mädchenmittelschule mit neunjährigem Lehrgang, außerdem wird eine zweijährige praktische Lehrzeit verlangt. Bisher bestanden bereits folgende Berechtigungen: Zulassung zur Ausbildung als Lehrerin der weiblichen Handarbeiten, als Lehrerin der Hauswirtschaftskunde, als Turnlehrerin und Zeichenlehrerin, wenn vorher die Prüfung als Handarbeits-, Hauswirtschafts- oder Turnlehrerin bestanden ist. Auch zur Ausbildung als Gewerbeschullehrerin genügt unter bestimmten Voraussetzungen das Reifezeugnis einer Mädchenmittelschule. Ferner können Schülerinnen der Mädchenmittelschule ohne vorherigen Besuch einer Präparandenanstalt in ein Volksschullehrerinnenseminar aufgenommen werden, wenn sie das erforderliche Alter haben und eine Prüfung abgelegt haben. Ohne Prüfung werden sie als Aushelferinnen bei der Eisenbahn zugelassen.

Lehrerin der Haushaltungskunde. In den Bestimmungen des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten über die Ausbildung von Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde ist der Eintritt in das haus- und landwirtschaftliche Seminar der wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande an eine fachliche Vorbereitung geknüpft. Als fachliche Vorbereitung gilt sowohl die erfolgreiche Absolvierung des Mädchenjahres der wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande als auch das Bestehen der Prüfung zur Lehrerin der Haushaltungskunde auf den städtischen Seminaren. Damit ist der letzteren Lehreringattung, die bis dahin nur eine Weiterbildung zur Gewerbeschullehrerin erstreben konnte, ein Lehrberuf eröffnet worden, der zurzeit sehr ausrichtsreich ist. Die Wirt-